

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der National University of Singapore im Wintersemester 2015/16

Im Rahmen meines Bachelorstudiums der Politikwissenschaft an der Freien Universität habe ich ein Auslandssemester an der National University of Singapore im Wintersemester 2015/16 verbracht. Nachdem ich das Auswahlverfahren an der FU durchlaufen hatte, musste ich mich im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes über ein Online-System direkt an der National University of Singapore (NUS) bewerben. Im Rahmen dieser Bewerbung müssen auch die Kurse für das Auslandssemester gewählt werden, wobei Veränderungen auch zu einem späteren Zeitpunkt noch möglich sind. Bei der Kurswahl sollte man sich darauf einstellen, dass man gegebenenfalls nicht für alle gewünschten Kurse eine Zusage erhält. In meinem Fall stellte dies allerdings keine große Einschränkung dar, da das Kursangebot sehr breit gefächert ist und sich so guter Ersatz finden ließ. Zur Vorbereitung des Auslandssemesters muss zudem bei der Immigrations & Checkpoints Authority ein Student Pass (Studierendervisum) beantragt werden. Diesen Student Pass, eine Plastikkarte im Scheckkartenformat, erhält man allerdings erst nach Ankunft in Singapur. Bei der Einreise selbst wird vorerst ein kostenloses 90-tägiges Touristervisum gewährt, welches später umgewandelt wird. Für die Finanzierung des Aufenthaltes in Singapur empfiehlt es sich im Voraus eine Förderung beim DAAD oder über das PROMOS-Programm zu beantragen. Die Lebenshaltungskosten in Singapur entsprechen in etwa den Kosten, die für Studierende in Berlin anfallen. Man muss sich allerdings darauf einstellen, dass manche Produkte oder Dienstleistungen teurer (z.B. einige Lebensmittel im Supermarkt) und manche günstiger sind (z.B. die Ticketpreise im öffentlichen Personennahverkehr) als in Deutschland. Zum Anfang des Semesters fallen einige kleinere zusätzliche Gebühren an, die nach meiner Erfahrung einen Gesamtbetrag von 100 bis 150 Euro nicht überschreiten.

Auch die Bewerbung für eine Unterkunft auf dem Campus der NUS erfolgt im Vorfeld des Aufenthaltes in Singapur. Es ist sehr empfehlenswert, sich um eine solche Unterbringung auf dem Campus zu bemühen, da die Mietpreise in Singapur sehr hoch sind und eine

Unterbringung außerhalb des Campus oft mit langen Anfahrtswegen verbunden ist. Bei der Bewerbung können drei gestaffelte Präferenzen angegeben werden. Im Folgenden möchte ich einen kurzen Überblick über die verschiedenen Arten der Unterkünfte geben: Die meisten Austauschstudierenden kommen entweder in U-Town oder in der Prince George's Park Residence (PGPR) unter. Im PGPR wohnt man in einem Einzelzimmer mit Gemeinschaftsküche und -bad auf dem Gang. Für einen deutlich erhöhten Preis sind auch klimatisierte Zimmer mit eigenem Bad verfügbar. Ich selbst habe in einem Zimmer ohne Klimaanlage und eigenem Bad gewohnt, was ich allerdings nicht als große Einschränkung empfunden habe. In U-Town, dem modernsten Teil des Campus, wohnen die Studierenden in unterschiedlich großen Gemeinschaftswohnungen mit Küche und Bad. Dort gibt es auch Unterkünfte, bei denen ein verpflichtender Meal Plan zusammen mit der Unterkunft gebucht wird. Dieser enthält Frühstück und Abendessen von Montag bis Samstag, welche zu bestimmten Zeiten im Speisesaal der Unterkunft ausgegeben werden. Diese Meal Plans sind zwar vergleichsweise kostengünstig, die NUS verfügt aber auch über viele sehr preiswerte Kantinen, sodass man sich auch ohne einen solchen Plan sehr gut versorgen kann. Außerdem kann es von Vorteil sein, keinen Meal Plan zu haben, weil so der Alltag oft flexibler gestaltet werden kann.

Es empfiehlt sich schon Ende Juli nach Singapur zu reisen, da vor Beginn des eigentlichen Semesters einige Einführungsveranstaltungen stattfinden sowie organisatorische Angelegenheiten geklärt werden. Außerdem kann man sich für Stadtführungen und ähnliche Aktivitäten anmelden und so die Universität und Singapur selbst kennenlernen. Die NUS bietet auch Buddy-Programme sowie Host-Family-Programme an, mit deren Hilfe man einen tiefen Einblick in die Kultur und das alltägliche Leben Singapurs erhalten kann. Bei diesen Programmen trifft man sich mehrmals im Semester mit seinem Host/Buddy und besucht Kulturveranstaltungen oder macht Ausflüge. Über dieses große Spektrum an Veranstaltungen wird man rechtzeitig per Mail informiert, sodass viele verschiedene Angebote in Anspruch genommen werden können. Auch während des Semester wartet die National University mit einer breitgefächerten Palette an Kulturveranstaltungen auf. So werden im NUS Centre for the Arts regelmäßig Tanzaufführungen präsentiert, auf dem Campus befindet sich ein Naturkundemuseum und die verschiedenen Fachbereiche laden häufig zu Filmvorführungen und ähnlichen Veranstaltungen ein. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich einer

Vielzahl von Vereinen und Gruppen anzuschließen, die sowohl die verschiedensten Sportarten als auch viele andere Interessensgebiete abdecken.

Die Kurse an der NUS sind in Form von Modulen organisiert. Diese Module bestehen für gewöhnlich aus einer Vorlesung und einem dazugehörigen Tutorium. Pro Semester müssen mindestens drei und höchstens fünf Module gewählt werden. Obwohl ich selbst lediglich drei Module belegt habe, war meine Arbeitsbelastung teils höher als an der FU, da oft schon während des Semesters Klausuren geschrieben werden oder Hausarbeiten eingereicht werden müssen und die Vor- und Nachbereitung der Kurse oft sehr zeitintensiv ist. Des Weiteren müssen Referate gehalten werden und am Ende des Semesters finden Abschlussklausuren statt. Insgesamt sind die Anforderungen in den Kursen zwar anspruchsvoll, aber sie können mit dem nötigen Einsatz gut gemeistert werden. Die Dozent*innen sind durchweg sehr hilfsbereit und die Universität bietet den Studierenden mit ihren Bibliotheken und Arbeitsräumen hervorragende Lern- und Arbeitsbedingungen.

Abgesehen von den vielen Freizeitangeboten, die an der NUS in Anspruch genommen werden können, wartet auch Singapur selbst mit einer Vielzahl von Freizeitaktivitäten auf. Das reichhaltige Kulturangebot Singapurs umfasst mehrere Museen von Weltrang sowie Theater und Konzertsäle. Hierbei lassen sich zum Beispiel das Asian Civilisations Museum, die Esplanade Theatres on the Bay oder auch das Singapore Art Museum hervorheben. Darüber hinaus verfügt Singapur über eine Reihe ausgezeichnete Grünanlagen wie den Gardens by the Bay oder den Southern Ridges, eine durch Brücken miteinander verbundene Reihe von Parkanlagen. Hinzu kommen einige Nationalparks wie zum Beispiel das Bukit Timah Nature Reserve im Zentrum der Hauptinsel oder auch die idyllische Insel Pulau Ubin, die sich im Nordosten des singapurischen Staatsgebietes befindet. Eine besondere Faszination üben jedoch die verschiedenen Stadtviertel Singapurs aus, da hier die große kulturelle Vielfalt des Stadtstaates in besonderer Weise zu Tage tritt. In diesem Zusammenhang sind vor allem die Viertel Chinatown, Little India und Kampong Glam zu nennen, die mit ihren Restaurants, Geschäften und Kultureinrichtungen einen lebendigen Einblick in die chinesische, indische und malaysische Kultur ermöglichen. Die geographische Lage Singapurs macht zudem Reisen in die verschiedenen Länder Südostasiens möglich, wodurch sich weitere wertvolle Erfahrungen sammeln lassen. Für solche Unternehmungen bieten sich insbesondere die Recess Week und die Reading Week sowie die Zeit nach Ende des Semesters an.